

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

C 13206

ISSN 0721-5231

Nr. 143 | April 2017

- China's Role in Global Transition Processes to Sustainability — A Role Theoretical Approach
- Taiwan's Polycentric Strategy Within the Environmental Regime Complex on Climate Change
- Transfer und Aneignung. Europäische Musik in Korea
- The Mobility Intentions of Privileged and Middling Migrant Professionals in Singapore: A Cross-Cultural Comparison, and the Effects of the "Singaporeans First" Strategy
- UNCLOS and the South China Sea Arbitration: Into Lawfare's Abyss?
- Kolorierte Erinnerungskultur: Taiwan und Jahrestage von politischer Bedeutung

DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.
German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrevorsitzender)

Prof. Dr. Rahul Peter Das (Vorsitzender)

Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende); Dr. Stefan Rother, Freiburg (Stv. Vorsitzender); Dr. Karsten Giese, Hamburg (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Prof. Dr. Tobias Berger, Berlin; Jun.-Prof. Dr. Carmen Brandt, Bonn; Prof. Dr. Doris Fischer, Würzburg; Andrea Sophie Funk, Würzburg; Dr. Kirsten Hackenbroch, Freiburg, Gütersloh; Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen; Timo Prekop, Hamburg; Berlin; VLR I Dirk Augustin, Berlin; Dr. Norbert Riedel, Berlin; VLRin I Stefanie Seeding, Berlin; VLRin I Petra Sigmund, Berlin

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasien / South Asia

Prof. Dr. Nadja Christina Schneider, Berlin
(Sprecherin / Chairperson)

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz

PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg

Prof. Dr. Hermann Kreutzmann, Berlin

Südostasien / Southeast Asia

Prof. Dr. Marco Bünte, Kuala Lumpur
(Sprecher / Chairperson)

Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg

Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg

Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin

Dr. Patrick Ziegenhain, Offenburg

Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock

China

Prof. Dr. Björn Alpermann, Würzburg
(Sprecher / Chairperson)

Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln

Prof. Dr. Flemming Christiansen, Duisburg-
Essen

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg

Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

Japan - Korea

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
(Sprecher / Chairperson)

Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen

Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum

Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin

Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Editor

Robert Pauls

Editorial Team

Monika Arnez

Carmen Brandt

Thilo Diefenbach

Florian Pölking

Gabriele Vogt

Editorial Manager

Deike Zimmann

Editorial Assistants

Yingjun Gao

Joshua Stertz

Max Tabratzis

Elisa Thiele

Copy Editors

James Powell

Deike Zimmann

Editorial Board

Rahul Peter Das

Stefan Rother

Margot Schüller

Karsten Giese

Björn Alpermann

Marco Bünte

David Chiavacci

Nadja Christina Schneider

International Board

Sanjaya Baru, Indien

Anne Booth, England

Chu Yun-han, Taiwan ROC

Lowell Dittmer, USA

Reinhard Drifte, England

Park Sung-Hoon, Südkorea

Anthony Reid, Australien

Ulrike Schaede, USA

Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Informationen u. ä. zu asienwissenschaftlichen Themen, Forschung oder Lehre sollten möglichst kurz sein.

Alle Manuskripte sollten in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asiens@asienkunde.de) gemailt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

REFERIERTE ARTIKEL

China's Role in Global Transition Processes to Sustainability — A Role Theoretical Approach (Ulrike Solmecke)	5
Taiwan's Polycentric Strategy Within the Environmental Regime Complex on Climate Change (Reinhard Biedermann)	25
Transfer und Aneignung. Europäische Musik in Korea (Jin-Ah Kim)	47
The Mobility Intentions of Privileged and Middling Migrant Professionals in Singapore: A Cross-Cultural Comparison, and the Effects of the "Singaporeans First" Strategy (Tabea Bork-Hüffer)	64

ASIEN AKTUELL

UNCLOS and the South China Sea Arbitration: Into Lawfare's Abyss? (Christian R. J. Pogies)	93
Kolorierte Erinnerungskultur: Taiwan und Jahrestage von politischer Bedeutung (Simon Preker)	106

KONFERENZBERICHTE

Asien im Fokus: Souveränität, Sicherheit, Nachhaltigkeit? (Weingartener Asiengespräche), Weingarten, 18.–20. November 2016 (Lars Konheiser)	117
DGA-Nachwuchstagung, Burg Rothenfels am Main, 27.-29. Januar 2017 (Sascha Dolezal)	119
First GEAS graduate conference: Individual Agency in Institutional Contexts in East Asia, Berlin, December 09–10, 2016 (Lisa Melcher, Jan Niggemeier)	121
CHES Workshop 2016, Wien 19.–20. November 2016 (Thomas Immervoll, Julia Marinaccio)	122
China's "New Normal": Politics, Economic Reforms and Political Philosophy, Duisburg, December 1–3, 2016 (Christian Beier and Ramin Asadi)	123
Diversity in the Japanese Labor Market: Challenges and Opportunities, Tōkyō, 13.–15. Dezember 2016 (Vincent B. Lesch)	125
Food Education in Germany and Japan, Japanese-German Center Berlin (JDZB), December 6, 2016 (Florentine Koppenborg)	126

REZENSIONEN

Anna Tsing: The Mushroom at the End of the World (Eva Ottendörfer)	129
Nadja-Christina Schneider; Fritzi-Marie Titzmann (Hgg.): Studying Youth, Media and Gender in Post-Liberalisation India. Focus on and beyond the "Delhi Gang Rape" (Sonja Wengoborski)	130
Fritz Schulze: Kleine Geschichte Indonesiens (Genia Findeisen)	132
Jane DeBevoise: Between State and Market: Chinese Contemporary Art in Post-Mao Era (Anna Julia Fiedler)	133
Jia Gao, Catherine Ingram, Pookong Kee (Hgg.): Global Media and Public Diplomacy in Sino-Western Relations (Simon Preker)	134

Susanne Bregnbæk (2016): Fragile Elites. The Dilemmas of China's Top University Students (Marius Meinhof)	136
Yan Yuan: A Different Place in the Making – The Everyday Life Practices of Chinese Rural Migrants in Urban Villages (Sarah Hanisch)	138
Rüdiger Frank: Nordkorea. Innenansichten eines totalen Staates (Albrecht Rothacher)	139
Sökefeld, Martin (Hg.): Spaces of Conflict in Everyday Life. Perspectives across Asia (Anna Julia Fiedler)	141
Jack Corbett: Being Political. Leadership and Democracy in the Pacific Islands (Roland Seib)	143
NEUERE LITERATUR	145
AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE	153

NGOs, die Green Earth Volunteers 绿家园志愿者, gründete. Wang eröffnete den Workshop mit einem Beitrag zur Rolle der Medien in Chinas Umweltbewegung. Danach bildeten vier Panels die zweitägige Veranstaltung.

Das Panel „Non-state actors and agency“ beleuchtete die Rolle und den Einfluss von Interessengruppen (Emina Popovic) und Akteursgruppen, wie zum Beispiel ExpertInnen (Chen Liang-Yu), Potentiale und Einschränkungen des informellen Müllbeseitigungssektors (Eva Ignatuschtschenko) sowie Initiativen zur Nachhaltigkeit von Universitäten (Jan Philipp Laurenat).

Am Nachmittag lag der Fokus des Panels „State actors and responsiveness“ auf staatlichen Akteuren und deren Interaktion mittels informeller Praktiken (Benjamin Steuer), Verhandlungsschemata (Shen Yongdong) und Formen von Responsivität lokaler Regierungen auf zentrale Vorgaben im Bereich der Umweltpolitik (Iza Yue Ding).

Das Panel „Urban studies“ beinhaltete zwei Vergleichsstudien von Chinas Metropolen und deren Umgang mit erneuerbarer Energie (Julia Aristova) und Müllbeseitigung (Nele Fabian). Zhang Yuanzhu ergänzte das Panel mit seinem Beitrag zum Wassermarkt als marktwirtschaftliche Maßnahme zur Regulierung der Wasserqualität.

Den Abschluss bildete am zweiten Workshoptag eine Matinée zur Frage der Repräsentation von Umwelt in Filmen („Representation and Film“). Auf dem Programm standen Chu Kiu-wais Vortrag zu verschiedenen Genres des Eco-Cinemas und die Vorführung von Wang Yongchens Film „Nujiang, Nujiang“ zu zehn Jahren Aktivismus gegen das Staudammprojekt am Nujiang-Fluss.

Der diesjährige Workshop war im besonderen Maße interdisziplinär, da die Beiträge aus den Bereichen der Politikwissenschaft, Geschichte, Wirtschaft und Filmwissenschaft kamen. So konnte sich CHESS Wien einmal mehr als Ort des Dialogs internationaler junger Wissenschaft aus verschiedenen Disziplinen etablieren, nicht zuletzt durch die angeregten Diskussionen und den intensiven Austausch während und nach den Panels. Ergebnis des Workshops ist ein gemeinsames Publikationsprojekt; die Beiträge wurden zur Publikation in einem Special Issue eines fachlichen Journals mit Fokus auf Umweltgovernance eingereicht. Acht der eingereichten Artikel wurden für das Peer Review akzeptiert.

Thomas Immervoll, Julia Marinaccio

China's "New Normal": Politics, Economic Reforms and Political Philosophy

Duisburg, December 1–3, 2016

On December 1–3, 2016, the University of Duisburg-Essen hosted an international workshop on “China's New Normal: Politics, Economic Reforms and Political Philosophy” to discuss the conceptual and operational dimensions of China's “New Normal” concept as proposed by Xi Jinping at the APEC CEO Summit on November 9, 2014. The workshop, organized by Prof. Dr. Dr. Nele Noesselt, brought together more than 20 renowned international China scholars from China, the USA and Europe, amongst others.

The “New Normal” concept, as stated by several scholars, is a response to the radical economic downturn from a double-digit growth rate to a single-digit one in the recent years. Basically, it can be seen as a strategic movement to handle domestic and global challenges China confronts, and consequently, as noted by a majority of the scholars, should not be seen as an “empty phrase” terminology. Moreover, the “New Normal”, as stated at the APEC Summit, is

characterized by aspects such as the transition from a high speed to a medium-to-high speed economic growth, the increasing demands of the tertiary industry and consumption, and the increasing importance of innovation rather than input and investment.

In the course of this workshop, the following issues are considered to be the most important subjects of interest: (1) Change and Continuity, (2) “New Normal” and Political Reform, (3) Political–Economic Dimensions, (4) Political Consequences of China’s “New Normal”, (5) Critical and Philosophical Reflection, (6) Governance Experiments: Local and Global Dimensions.

The workshop was able to highlight some of the most important elements of China’s “New Normal” concept, whereas political and economic reform processes were of central interest.

On the one hand, this new concept can be seen as an important leap outward to reshape the regional and global order, as president Xi coined the “Belt and Road Initiative” (BRI), which is somehow to be considered as China’s next step of opening-up-policy to push forward its successful diplomacy during the last two decades and to tap into new markets, in order to cope its domestic over-production and over-capacity issues. As one of many elements of the BRI, Alessandra Cappelletti from the American University of Rome outlined the importance of the China-Pakistan Economic Corridor (CPEC), which can be considered as a directional path for the future: how will China use its accumulated power, how will the shift from rule-taker to rule-maker occur and how will China position itself in a multipolar and multicentric international system?

As noted by Thomas B. Gold, professor of sociology at the University of California, another fundamental economic transformation process in accordance with the ideas of “New Normal” can be seen in the permission of the CCP to establish numerous new private enterprises with less restrictions, in order to stabilize and enrich the overall economy. Keeping this in mind, the electric-vehicle industry can be seen as one of many beneficiaries of this opening-up process, Dai Shuanping, junior professor at the University of Duisburg-Essen, argued.

On the other hand, the fulcrum of the “New Normal” concept is a new mode of domestic and global governance in order to maximize and protect Chinese interests which consequently lead to legitimize and stabilize the CCP. Essentially, this new mode of governance is all about an efficient government that reduces the governmental regulatory powers and establishes law-based administrative practices.

In this regard, China in general might be in a better position to manage its increasingly more complex society. Considering this, China’s need is not just economic, but also political modernization, especially in terms of its administration, which includes implementing and enforcing the rule-of-law and reducing state interference in people’s freedom. According to a majority of scholars, this means that China should open-up the political process to the ordinary people as well as the emerging new political social and economic elite. Consequently, participation of the people in political procedures does matter, because, to cite Abraham Lincoln, “*with the public sentiment nothing can fail, without it nothing can succeed*”.

With this in mind, China’s move towards an inclusion of its citizens in the political decision making process can be seen as the first step towards a functional government by the people and not just for the people, shifting from social control to social governance, as noted by Guo Sujian from San Francisco State University. Furthermore, as constitutionalism and liberalism, according to He Li from Merrimack College, both don’t seem to play a decisive role in China’s future political system, Good Governance will become a key aspect the CCP is looking forward to, enabling self-government by the people and strengthening (socialist) democratic structures.

Finally, although China demonstrates elements of a normal democracy such as “fight on corruption, intra-party democracy, Good Governance, incrementalism, [and] rural versus national level of democracy”, Alexander Weiß from Helmut Schmidt University Hamburg concluded, it remains an authoritarian administrative state, but a flexible and pragmatic one. This aspect is best shown by the many different arguments contributed by scholars at this workshop, ranging from optimistic visions, e. g. the rule-of-law, Good Governance, economic growth, anti-corruption campaigns and the implementation of online consultation, to negatively connoted issues with a need to be solved in the future, e. g. rising labor disputes, environmental issues and the fact that some opening-up-policies as well as transformation processes are actually only theoretical approaches not yet implemented nor applied.

Christian Beier and Ramin Asadi

Diversity in the Japanese Labor Market: Challenges and Opportunities

Tōkyō, 13.–15. Dezember 2016

Der internationale Workshop an der Universität Waseda bildete die zweite Hälfte des gemeinsamen Forschungs- und Lehrprojekt zwischen der Graduate School of Asia Pacific Studies (GSAPS) und der Japanologie der Universität Hamburg. Das gemeinsame Projekt wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) mit Fördermitteln des Auswärtigen Amts und der Universität Waseda (GSAPS) finanziell unterstützt.

Der Fokus des Workshops lag auf den Wechselwirkungen zwischen Anstellungsverhältnissen, Zusammensetzung der Erwerbsbevölkerung und den damit verbundenen Auswirkungen und Problemen in Bezug auf die japanische Gesellschaft. Hierbei wurde aus einer multidisziplinären und komparativen Perspektive gearbeitet, wobei primär kulturanthropologische, soziologische und politikwissenschaftliche Konzepte herangezogen wurden.

Besonders Frauen, junge und ältere Menschen sowie EinwandererInnen werden von diesen Dynamiken beeinflusst und bilden die Pfeiler des Projekts. Durch den Fokus auf diese Gruppen im japanischen Arbeitsmarkt werden die unabhängigen Variablen „Gender“, „Alter“ und „Ethnie“, aber auch „sozioökonomischer Hintergrund“ abgedeckt.

Der Workshop startete mit dem Panel „The young, the old and the labor market“, in dem das Konzept Arbeit im Kontext des Alltagslebens für junger UmsiedlerInnen auf dem Land erörtert wurde (Ksenia Kurochkina, Universität Waseda). Darauf folgte ein Vortrag über neue flexible Formen der Arbeit sowie die Notwendigkeit adaptiven Unternehmertums in der Musikindustrie (Mira Malick, Universität Waseda). Anschließend wurde der Konsum von Bildung und dessen Auswirkungen auf Karrierechancen von Ober- bzw. BerufsschulabsolventInnen im Kontext eines deregulierten Arbeitsmarktes thematisiert (Vincent B. Lesch, Universität Hamburg). Das erste Panel schloss mit einem Vortrag über das Konzept des lebenslangen Lernens und dessen Einfluss auf aktives Altern mit verringerten Pflegebedarf (Anna-Lea Schröder, Universität Hamburg).

Im zweiten Panel „Women in Japanese workplaces“ wurden Policies für Geschlechtergleichheit als Möglichkeit für einen diversifizierteren Beschäftigungssektor zur Diskussion gestellt (Phoebe Stella Holdgrün, Deutsches Institut für Japanstudien). Dem folgte ein Vortrag über die Ansichten junger lediger Japanerinnen bezüglich Arbeitsleben, speziell hinsichtlich ihrer Karriere, und ihre Strategien im Privatleben (Lei Xiao, Universität Waseda). Abschließend wurde die Reform des Arbeitsstils (*hatarakikata*) sowie die Auswirkungen von landesweiter Versetzung innerhalb einer Firma (*tenkin*) auf Familienleben und Karriere von japanischen Frauen behandelt (Fujita Noriko, Universität Waseda).